



CHINAPOLITAN

**Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und
Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China**

Liebe Leser:innen,

In China, einem Land mit einem der wettbewerbsintensivsten Bildungs- und Arbeitsmärkte weltweit, gibt es erstaunlich rigide Kriterien bei der Rekrutierung von hochqualifizierten Arbeitskräften. Die Herkunft des ersten akademischen Grades gilt als wichtigster Faktor für die Karrierechancen eines Individuums – ein Umstand, der zunehmend in den chinesischen sozialen Medien in Frage gestellt wird.

Diese Praxis, oft als "Diskriminierung aufgrund des ersten akademischen Grades" bezeichnet, hat nicht nur für frischgebackene Absolventen, sondern auch für erfahrene Berufstätige den Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt weiter verschärft. Absolventen von prestigeträchtigen Universitäten gelten als erstklassig, während diejenigen, die zum Beispiel ihre postgradualen Studien an denselben Institutionen fortsetzen, jedoch einen weniger angesehenen ersten Abschluss haben, als minderwertig betrachtet werden.

Trotz der Bemühungen der chinesischen Regierung, dieses Problem anzugehen, bleibt der Arbeitsmarkt resistent gegen Veränderungen. Die Vorliebe für Absolventen von Eliteuniversitäten wird oft nicht als Diskriminierung angesehen, da sie auf den Leistungen im *gaokao* 高考, Chinas hartem nationalen Hochschulzugangsexamen, basiert. Dennoch weisen Kritiker darauf hin, dass diese Praxis zu einer verstärkten Stigmatisierung führt und den Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt unnötig erhöht. Viele qualifizierte Bewerber ohne Abschluss von einer Elite-Universität werden möglicherweise nie die Chance erhalten, von Personalverantwortlichen überhaupt wahrgenommen zu werden.

Der Ruf nach einem Paradigmenwechsel ist laut geworden. Die aktuelle Debatte, angefacht durch Vorschläge zur Reformierung des Rekrutierungsprozesses, zielt darauf ab, den Schwerpunkt vom Prestige des ersten akademischen Grades hin zu Fähigkeiten und Erfahrungen zu verschieben. Angesichts des demographischen Wandels braucht China einen flexibleren und inklusiveren Arbeitsmarkt. Fachleute fordern daher einen Übergang von administrativen zu professionellen Standards bei der Rekrutierung.

An dieser Stelle verabschieden wir uns in eine kleine Osterpause und sind am 9. April wieder wie gewohnt an Ihren Postfächern.

Mit den besten Wünschen für eine schöne Osterzeit,

Klaus Mühlhahn

P.S. Leiten Sie diesen Newsletter bitte auch gerne an andere China-Interessierte weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.

Autorin: Anja Blanke

Xi Jinping in Hunan – In der vergangenen Woche reiste der chinesische Staatspräsident Xi Jinping zu einer mehrtägigen Inspektionstour nach Hunan. Dabei hörte er sich in einem Dorf einen Bericht der Dorfbeamten über die lokalen Bemühungen an, die Belastungen derjenigen zu verringern, die in den letzten Jahren auf der Basisebene in ländlichen Gebieten gearbeitet haben. Xi Jinping erklärte, das Zentralkomitee der KP Chinas habe deutlich gemacht, dass die Belastungen auf der Basisebene verringert und sinnlose Formalitäten und Bürokratismus entschlossen angegangen werden sollten. Die Bemühungen in dieser Hinsicht sollten fortgesetzt werden. Bei einem Besuch einer Hochschule erklärte er außerdem, dass der Zweck einer Bildungsinstitution nicht nur darin bestehe, das kulturelle Niveau der Schüler und Studenten zu heben, sondern auch darin, sie anzuleiten, dem Land zu dienen. **Unsere Einschätzung:** Xi Jinpings Inspektionstour durch die ländliche Teile Hunans unterstreichen erneut die Bedeutung der Loyalität von Parteikadern für seine Herrschaftslegitimation. Während es ihm gelungen ist, die Parteispitze ausschließlich mit Loyalisten zu besetzen, stellt dies auf unteren Ebenen, vor allem in von Peking weit entfernten Provinzen, eine fortwährende Herausforderung dar. Ländliche Regionen in Hunan kämpfen noch immer gegen Armut. Deswegen ist es für Xi ganz besonders wichtig, dort Präsenz zu zeigen und glaubhaft zu vermitteln, dass ihm die Entwicklung dieser Region auch wirklich ein ernsthaftes Anliegen ist. [Xinhua](#)

Außenminister Wang Yi in Australien – Der chinesische Außenminister Wang Yi hat sich in der vergangenen Woche in Canberra im Rahmen des chinesisch-australischen Dialogs über Diplomatie und Sicherheitsstrategie mit seiner australischen Amtskollegin Penny Wong zu einem Austausch getroffen. Wang Yi sagte dabei, die Höhen und Tiefen im vergangenen Jahrzehnt hätten beiden Seiten sowohl wichtige Lehren als auch wertvolle Erfahrungen gebracht. Am wichtigsten sei dabei das Festhalten am gegenseitigen Respekt. China habe sich nie in die inneren Angelegenheiten Australiens eingemischt und respektiere die von Australien selbst getroffene Wahl für das politische System und dessen Entwicklungswege. Was die Souveränität, den Respekt und die rechtmäßigen Bedenken Chinas betreffe, so solle die australische Seite ebenfalls ihre Verpflichtungen, die sie seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Ländern hat, strikt einhalten und in respektvoller und angemessener Weise damit umgehen. Weiter bekräftigte Wang, das Wichtigste in den chinesisch-australischen Beziehungen bestehe darin, nach Gemeinsamkeiten zu suchen und Differenzen beiseitezulegen und an der Win-Win-Situation zum gegenseitigen Nutzen sowie an der Unabhängigkeit und Autonomie festzuhalten. **Unsere Einschätzung:** Die chinesisch-australischen Beziehungen waren in der Vergangenheit von Spannungen geprägt. Seit einigen Monaten schon bemühen sich beide Seiten um eine Normalisierung der Beziehungen. Kurz vor der Abreise des Außenministers kündigten die Behörden in Peking an, die Strafzölle auf Weinimporte aus Australien aussetzen zu wollen. Die australische Seite hofft nun auf einen Abbau von Hürden für den Export weiterer Lebensmittel. Allen Spannungen zum trotz ist China für Australien ein wichtiger Handelspartner. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete Australien 80% seines Exportüberschusses im Chinageschäft. [Renmin Ribao](#)

Ehemaliger taiwanischer Präsident Ma Ying-jeou besucht China erneut – Am Montag wurde bekannt gegeben, dass der ehemalige taiwanische Präsident Ma Ying-jeou (KMT) vom 01. bis zum 11. April gemeinsam mit einer Delegation sowie Studierenden das chinesische Festland besuchen werde. Geplant ist ein Besuch der Provinzen Guangdong und Shaanxi sowie der Hauptstadt Beijing, um an einer Zeremonie zu Ehren von Chinas legendärem Vorfahren, dem Gelben Kaiser "Huangdi", sowie an anderen Veranstaltungen teilzunehmen. Chen Binhua, ein Sprecher des Büros für Taiwan-Angelegenheiten des chinesischen Staatsrates, äußerte die Hoffnung, dass die Landsleute auf beiden Seiten der Taiwan-Straße gemeinsam die ausgezeichnete traditionelle chinesische Kultur weiterführen sowie den Austausch und die Zusammenarbeit verstärken würden, um die friedliche Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße voranzutreiben und gemeinsam die großartige Wiederauferstehung der chinesischen Nation zu fördern. **Unsere Einschätzung:** Dies wird nach April 2023 schon die zweite China-Reise Mas sein. Er vertritt schon seit einiger Zeit die Auffassung, dass der Frieden und die Stabilität in der Taiwan-Straße nur durch Austausch und Dialog aufrechterhalten werden können. Die regierende DPP, die einen anderen Chinakurs vertritt, hat die Ankündigung der Reise scharf kritisiert. [Sina Weibo](#)

Widerstand gegen chinesische Elektroautos im Ausland – Wie die chinesischen Staatsmedien berichten, ist der Export von in China produzierten E-Autos in der jüngeren Vergangenheit mit Hindernissen wie der Zollamtsregistrierung oder Anti-Subventionsuntersuchung durch die USA, Großbritannien und der EU konfrontiert. Das chinesische Außenministerium hat dazu in der vergangenen Woche eine Presseerklärung abgegeben. Ein Sprecher ließ mitteilen, dass die betreffenden Seiten die vernünftigen Rufe entsprechender Kreise ernsthaft anhören, tatsächlich die WTO-Regeln einhalten, die Gesetze der Marktwirtschaft respektieren und eine Politisierung von Handelsfragen unter dem Vorwand der Sicherheit und Ideologie einstellen sollten. Unternehmen verschiedener Länder, darunter auch China, sollte ein offenes, faires, gerechtes und diskriminierungsfreies Businessumfeld geboten werden. **Unsere Einschätzung:** Die westliche Automobilindustrie hat die Entwicklung der chinesischen zu lange verschlafen. Ein Problem ist sicherlich, dass in China mehr E-Autos produziert als verkauft werden, sodass günstige Fabrikate die westlichen Märkte strömen. Darin sehen viele eine ernsthafte Gefahr für die heimische Wirtschaft. Ob es den chinesischen Automobilherstellern jedoch tatsächlich gelingen wird, auch ein nachhaltiges Markenbewusstsein bei ausländischen Konsument:innen aufzubauen, lässt sich derzeit noch nicht einschätzen. [Sina Weibo](#)

Highschool-Schüler aus USA auf Chinareise – In der vergangenen Woche brach eine Delegation einer Highschool aus dem Bundesstaat Washington auf Einladung von Xi Jinping persönlich zu einer zehntägigen Chinareise auf. Die Reise findet im Rahmen eines Programms zur Förderung der Kommunikation und des Jugendaustauschs zwischen den beiden Seiten statt. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen insgesamt 50.000 Schüler und Studierende aus den USA an diesem Programm teilnehmen. Die Staatsmedien berichten, dass sich die Schüler überaus begeistert über das vielfältige Programm ihrer Reise geäußert hätten. Neben Peking besucht die Gruppe während ihrer Reise auch Guangzhou und Shenzhen. **Unsere Einschätzung:** Das von der chinesischen Regierung aufgelegte Programm kann als weitere ernsthafte Bemühung verstanden werden, die Beziehungen zwischen China und den USA zu verbessern. Gleichzeitig soll es wohl auch dazu beitragen, ein positiveres Image Chinas in die westliche Welt zu tragen. [Xinhua](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Autorin: Julia Haes

Erstabschluss bei Arbeitgebern oft wichtigstes Einstellungskriterium – Der Begriff "Diskriminierung ersten Grades" bezeichnet das Phänomen, dass Arbeitgeber zunehmend auf den ersten Abschluss chinesischer Bewerber:innen achten. Bachelor-Studierende von Spitzenuniversitäten gelten als erstklassige Talente, während Absolvent:innen von Aufbaustudium an denselben Unis, aber mit einem ersten Abschluss von einer weniger renommierten Universität, als weniger qualifiziert angesehen werden. Dieses Phänomen scheint so schwerwiegend, dass der Abgeordnete des Nationalen Volkskongresses und Wissenschaftler an der Chinesischen Akademie für Ingenieurwissenschaften, Pan Fusheng, auf der diesjährigen Sitzung einen Vorschlag zur Abschaffung der "Diskriminierung im ersten akademischen Grad" einbrachte. Er forderte klarere Vorschriften und ein ganzheitlicheres Talentbewertungssystem. Er ermutigte außerdem Regierungsbehörden, öffentliche Einrichtungen und staatliche Unternehmen, bei der Umsetzung gerechterer Einstellungspraktiken eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Das chinesische Bildungsministerium hatte bereits im Jahr 2021 klargestellt, dass das Konzept eines "Erstabschlusszeugnisses" in der nationalen Bildungspolitik oder in Verwaltungsdokumenten nicht existiert. "Wenn wir uns auf einen Bildungsnachweis im Management beziehen, ist damit in der Regel der höchste akademische Abschluss einer Person oder der zuletzt erworbene Abschluss gemeint", erklärte das Ministerium auf Anfragen von Internetnutzern. Private Arbeitgeber orientieren sich allerdings weiterhin stark am ersten Abschluss. Dies liegt einerseits an der Flut der Bewerber. Die Zahl der Postgraduierten in China hat sich von 621.300 im Jahr 2014 auf 1,25 Millionen in diesem Jahr verdoppelt. Aber auch der Einsatz von KI bei der ersten Bewerberauswahl nach bestimmten Schlüsselwörtern und die Erstauswahl durch fachfremde Personalabteilungen fördern diese Praxis. **Unsere Einschätzung:** Insgesamt ist über die Durchlässigkeit des chinesischen Bildungssystem wenig bekannt. Während es in westlichen Ländern längst nicht mehr ungewöhnlich auch zu einem späteren Zeitpunkt zu studieren, konzentriert sich in China immer noch alles auf die Hochschulzulassungsprüfung Gaokao, die die Auswahlmöglichkeit für das Erststudium bestimmt. In den nächsten Jahren wird sich zeigen, ob und wie Regulierung der Nachhilfebranche vor zwei Jahren sich auf das Gaokao auswirkt. [Sixth Tone](#)

Gallup-Umfrage: 41% der Amerikaner sehen China als den größten Feind – Das Umfrageinstitut Gallup führt seit 2001 eine telefonische Befragung unter 1000 erwachsene US-Amerikaner:innen zu ihrer Einstellung zu verschiedenen Ländern durch. Im vierten Jahr in Folge führt China die Liste der größten wahrgenommenen Feinde an. 41% der Befragten gaben an, China sei der "heute größte Feind". Im Jahr 2023 waren sogar 50% der Befragten dieser Meinung. Getrennt nach politischer Orientierung sehen 67% der Republikaner, 40% der Unabhängigen und 18% der Demokraten China als größten Feind. An zweiter Stelle folgt Russland mit 26% (2023: 32%), wobei die Verteilung sich hier mit 48% der Demokraten, 21% der Unabhängigen und 10% der Republikaner deutlich unterscheidet. Auf dem dritten Platz der größten Feinde ist Iran mit 9% (2023 2%). Auf die Frage nach ihrer positiven Sicht auf andere Länder nannten die Befragten Kanada (83%), Japan (83%), Großbritannien (82%) und Deutschland (79%). 14% haben eine negative Sicht auf Deutschland und 8% haben keine Meinung dazu. Laut Gallup bezeichneten 5% der Befragten die USA als ihren eigenen schlimmsten Feind. Dies ist der höchste Wert seit Beginn der Befragung. **Unsere Einschätzung:** Auch wenn in dieser Umfrage nur 1000 Personen befragt wurden, ist die Rhetorik an sich problematisch. Der Begriff "Feind" ist etymologisch abgeleitet vom althochdeutschen "fiant, vint" (Hass). In eine ähnliche Richtung geht der Begriff "Rivale"

(jemand, der das gleiche Ziel wie sein Gegner verfolgt, wobei nur einer dieses Ziel erreichen kann), den die deutsche Bundesregierung in der China-Strategie verwendet hat. Insbesondere weil viele unserer drängendsten Probleme globale Probleme sind, hilft diese Feindbild-Haltung nicht. Denn warum sollte der Verlierer später mit dem Gewinner zusammenarbeiten wollen?

[Gallup; South China Morning Post](#)

Chinas Privatunternehmen beklagen schlechte Zahlungsmoral des Staates – Laut des China Corporate Payment Survey 2024, der kürzlich vom Risikomanagement-Unternehmen Coface durchgeführt wurde, kämpfen private Unternehmen in China momentan massiv mit Zahlungsverzögerungen durch Behörden und Staatsunternehmen. Von den 1.020 Befragten berichteten 62% von überfälligen Zahlungen, im Vergleich zu 40% im Vorjahr. Obwohl die durchschnittliche Zahlungsverzögerung von 83 Tagen im Jahr 2022 auf 64 Tage im Jahr 2023 sank, was laut Coface ein Zeichen für verbesserte Cashflow-Bedingungen sein könnte, herrschte bei chinesischen Unternehmen zunehmende Vorsicht. Um diese Art von Zahlungsverzögerungen anzugehen, hat Peking den Druck auf Provinzbehörden und staatliche Unternehmen erhöht, Schulden gegenüber Privatunternehmen zu begleichen. Die Befragten sehen als Hauptursache finanzielle Schwierigkeiten bei den Kunden im zunehmenden Wettbewerb, was teilweise auf Überkapazitäten in einigen Branchen zurückzuführen sei. Das zweitgrößte Risiko sehen sie in einer nachlassenden Nachfrage und gehen davon aus, dass sich dieses Problem im Vergleich zu 2023 noch verschärfen werde. Wang Qichang, Ausschussmitglied des Private Economy Research Center in der Provinz Zhejiang, forderte konkrete Maßnahmen wie die Einführung von Eigentumsschutzmaßnahmen, um das Vertrauen der Unternehmen in den Schutz von Privateigentum zu stärken. Außerdem müsse übermäßiger Nationalismus aus dem Unternehmenssektor eliminiert werden. Er verwies auf den jüngsten Boykott gegen Nongfu Spring. Nach Gerüchten darüber, dass der Wasserhersteller auf dem Etikett eines Teegetränks angeblich einen japanischen Tempel abgebildet hatte, hatten Nationalisten in den sozialen Medien zum Boykott aufgerufen. **Unsere Einschätzung:** Diese Umfrage zeigt einmal mehr, wie komplex die Aufgabe ist, die Wirtschaft nach der Pandemie wiederzubeleben. Viele lokale Staatsunternehmen haben selbst mit massiven Einbrüchen zu kämpfen. Gleichzeitig sind insbesondere kleine und mittlere Unternehmen teilweise existenziell von den Zahlungsverzögerungen betroffen. Die bisher angekündigten Maßnahmen scheinen bei weitem nicht auszureichen, um ihr Vertrauen wieder herzustellen. [South China Morning Post](#)

China hat sein Energieziel umdefiniert – Ende Februar veröffentlichte die Nationale Statistikbehörde die wichtigsten Wirtschafts- und Sozialdaten Chinas für das Jahr 2023. Demnach sei der Energieverbrauch schneller gewachsen als das Bruttoinlandsprodukt (BIP), die Energieintensität sei jedoch um 0,5% gesunken. Dieses scheinbare Paradox ist auf eine Änderung der Definition von "Energieintensität" zurückzuführen, die jetzt nur noch den Verbrauch fossiler Brennstoffe beinhaltet, erneuerbare Energien und Kernenergie jedoch ausschließt. Energieintensität bedeutet Energieverbrauch pro BIP-Einheit. Solange das BIP schneller wächst als der Energieverbrauch, sinkt die Energieintensität. China hat seit seinem 11. Fünfjahresplan für den Zeitraum 2006–2010 Energieintensitätsziele festgelegt, und diese Ziele sind zu einem wichtigen Bestandteil seines energiepolitischen Instrumentariums geworden. Die Energieintensität kann auf zwei Arten reduziert werden: Energieeffizienz – also Reduktion der Energiemenge für die Lieferung eines bestimmten Produkts – und Strukturwandel in der Wirtschaft – also die Verschiebung des Produkt- und Dienstleistungsmixes in eine weniger energieintensive Richtung. Die Änderung des Energieintensitätsziels zur "Intensität fossiler Energie" kann als Fortschritt angesehen werden, weil dadurch die CO₂-Emissionen besser kontrolliert werden können. Allerdings bedeutet die neue Definition für das zentrale Energieziel

Chinas für 2024, eine Reduzierung der Energieintensität um 2,5%, dass das Ziel tatsächlich einen Anstieg der CO2-Emissionen um bis zu 2,4% in diesem Jahr zulässt, wenn das BIP-Wachstum den Zielvorgaben von 5% entspricht. Wenn dies geschieht, müsste China im Jahr 2025 absolut beispiellose Fortschritte machen, um seine Klimaverpflichtungen zu erfüllen. **Unsere Einschätzung:** Der Ausbau der erneuerbaren Energien trug signifikant zum Wirtschaftswachstum des Jahres 2023 bei, wobei zwar hohe Kapazitäten aufgebaut wurden, der Anteil der erneuerbaren Energien am Energiemix jedoch noch nicht im gleichen Maße angestiegen ist. Das liegt unter anderem auch daran, dass die Provinzen mit hohem Energiebedarf im Osten des Landes ihre Energie – im Zweifelsfall auch mit fossilen Energieträgern – lieber selbst produzieren und damit auch Einnahmen generieren, als die Energie von den Provinzen mit hohen Kapazitäten im Westen einzukaufen. Gleichzeitig muss die Zentralregierung auch aufpassen, dass die ohnehin schon hoch verschuldeten Lokalregierungen die Belebung der Wirtschaft ohne allzu viele zusätzliche Anforderungen bewältigen können. [China Dialogue](#)

Anzahl der Eheschließungen und Scheidungen in 2023 gestiegen – Laut am Freitag veröffentlichten Daten des Ministeriums für zivile Angelegenheiten sind im Jahr 2023 7,68 Millionen Ehen geschlossen worden, eine Steigerung um 845.000 im Vergleich zum Vorjahr. Zwischen den Jahren 2005 und 2013 war die Zahl der Eheschließungen vom jährlichen Niveau von acht bis zehn Millionen auf ein Allzeithoch von 13,5 Millionen angestiegen. Seitdem ging die Zahl stark zurück. Mit dem Anstieg wurde der neun Jahre anhaltende absteigende Trend gebrochen. Experten sehen in dem Anstieg jedoch einen Nachholeffekt aus der Pandemiezeit. Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der Scheidungen. Im Jahr 2023 beantragten 2,59 Millionen Paare eine einvernehmliche Scheidung, gegenüber 2,1 Millionen im Jahr zuvor. Zusätzlich zu den einvernehmlichen Scheidungen gab es im Jahr 2022 779.000 strittige Scheidungen, die vor Gericht verhandelt werden müssen, weil ein Ehepartner Einspruch erhoben hat. Für 2023 liegt die Zahl der strittigen Scheidungen noch nicht vor. Die Geburtenrate ging 2023 im zweiten Jahr in Folge zurück. Von 6,77 Geburten pro 1.000 Einwohner im Jahr 2022 fiel sie auf das Rekordtief von 6,39 Geburten pro 1.000 Einwohner im Jahr 2023. **Unsere Einschätzung:** Die Zahl der Eheschließungen kann nicht als Hinweis für eine Umkehr der Geburtenraten gesehen werden. Chinesische Krankenhäuser scheinen jedenfalls von einem weiteren Rückgang der Geburtenrate überzeugt zu sein. Berichten zufolge haben mehrere Krankenhäuser ihre Geburtshilfeabteilungen mangels Nachfrage geschlossen. [South China Morning Post](#); [Business Insider](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Chinesische Unternehmen im Ausland

Die Messesaison in Deutschland hat begonnen. Im März hat die Internationale Tourismusmesse in Berlin (ITB) stattgefunden, und im April steht die Hannover Messe an. Wir beobachten eine zunehmende Präsenz chinesischer Unternehmen und lokaler chinesischer Regierungsdelegationen auf verschiedenen Branchenmessen in Deutschland. Der für die Förderung des internationalen Handels zuständige "China-Rat" (CCPIT) treibt die Initiative "Tausend Unternehmensgruppen gehen global" weiter energisch voran und hat bereits über 1.000 Unternehmensgruppen zur Teilnahme an Auslandsausstellungen, Kongressen und Geschäftsverhandlungen ermutigt. Hinsichtlich der Auslandsaktivitäten chinesischer Unternehmen wird zunehmend auf eine Diversifizierung der Märkte geachtet.

Laut dem "Chinesischen Forschungsbericht bzgl. der Auslandsaktivitäten chinesischer

Unternehmen 2023-2024", veröffentlicht vom 36 Ke Research Institute, zeigen 87,6% der befragten chinesischen Unternehmen eine positive Einstellung zur Ausweitung des Auslandsgeschäfts, und über 60% haben Pläne zur Expansion. Auf nationaler Ebene hat China bis Ende 2023 über 200 Kooperationsprojekte im Rahmen der "Belt and Road Initiative" mit mehr als 150 Ländern und über 30 internationalen Organisationen unterzeichnet. Parallel haben verschiedenste chinesische Institutionen, wie das Ministerium für Handel, die Volksbank von China und die Nationale Entwicklungs- und Reformkommission zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der Auslandsaktivitäten von Unternehmen eingeführt.

Seit der Reform und Öffnung Chinas im Jahr 1978 hat die Expansion chinesischer Unternehmen eine signifikante Transformationen durchlaufen: von einem anfänglichen Fokus auf niedrigpreisige Produkte im internationalen Handel bis hin zur Expansion des Auslandsumsatzes mit hochwertigen Produkten über verschiedene E-Commerce-Plattformen. Anschließend folgte der Aufstieg von Unternehmensdienstleistungen wie SaaS und Datensicherheitsdiensten in der Technologiebranche sowie die aktuelle Ära 4.0 mit einer umfassenden Modernisierung von Produkten und Marken. Nach Daten der chinesischen Generalzollverwaltung betrug der Gesamtwert der 2023 exportierten Waren Chinas knapp 23,7 Billionen Yuan (3,29 Billionen USD).

Der Bericht zeigt weiterhin, dass Nordamerika, Westeuropa und Südamerika die bevorzugten Ziele für die Auslandsausdehnung chinesischer Unternehmen sind und jeweils 30,97%, 27,65% und 27,58% ausmachen. Aufgrund von Faktoren wie Zöllen, Frachtkosten und der internationalen Umgebung verlagern chinesische Unternehmen allmählich ihre Produktionskapazitäten in Regionen mit niedrigeren Kosten wie Südostasien und Mexiko.

Wir sind der Überzeugung, dass chinesische Unternehmen zwar zuversichtlich in Bezug auf die Auslandsexpansion sind, jedoch noch viele Hindernisse wie geopolitische Risiken und Handelsbarrieren überwinden müssen. Hier bieten sich auch Möglichkeiten für lokale Unternehmen zur Zusammenarbeit.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [27.03. - China-Zentrum der HTWG: Außenminister Wang Yi und die Transformation der chinesischen Außenpolitik](#)
- [28.03. - CSIS Trustee Chair in Chinese Business and Economics: U.S.-China Scholarly Recoupling: The Path Forward](#)
- [28/29.03. - ECV International: DMES 2024 The 14th China Digital Marketing And Ecommerce Innovation Summit](#)
- [04.04. - Phoenix Committee on Foreign Relations \(PCFR\): U.S.-China Relations with Dr. Elizabeth Economy](#)
- [05.04. - Handelsministerium der Volksrepublik China \(MOFCOM\) : "Invest in China" - Germany Session 2024 \(mit Matchmaking\)](#)
- [06.04. - Sinokultur: Sinokultur Gallery Visit: Yafeng Duan](#)
- [09.04. - ti communication worldwide: Geschäftserfolg in China – erfolgreiche Zusammenarbeit](#)
- [10.04. - ABC-Personal-Strategie / Support: CNBW: China verstehen Trends, Entwicklungen und Chancen für Unternehmer](#)
- [10.04. - Regulatory Affairs Professionals Society \(RAPS\): China Green Pathways: Expedite your Market Entry in China](#)
- [11.04. - IBT Online: Business Opportunities and Challenges for the China Market](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Lufthansa Cargo AG sucht Lufthansa Cargo China Representative \(m/f/d\)](#)
- [Triumfo International GmbH sucht Internationalen Verkaufsleiter China](#)
- [EVE Energy Co., Ltd. sucht Battery Management Systems \(BMS\) Engineer \(m/w/d\)](#)
- [think-cell Software sucht Account Executive China \(m/f/d\)](#)
- [Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH sucht Manager \(m/w/d\) Ansiedlung für den Bereich Verkehr | Mobilität | Logistik](#)
- [Northrop Grumman Sperry Marine sucht Invoicing Coordinator](#)
- [Miniso sucht HR Manager](#)
- [Mitsui Chemicals Group sucht Team Leader Passive Safety Consulting China \(m/w/d\)](#)
- [Max-Planck-Gesellschaft sucht Sachbearbeiter*in für das Sachgebiet Asien](#)
- [C.& E. Fein GmbH sucht Technischer Leiter \(m/w/d\) internationaler Entwicklungsteams \(China & Indien\)](#)
- [Messe München GmbH sucht Exhibition Manager \(m/w/d\)](#)
- [Natsana GmbH sucht E-Commerce Live Streamer China \(f/m/d\) \(E-Commerce-Manager/in\)](#)

für Praktikumsinteressierte:

- [Human Horizons sucht IBD Marketing Intern](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns:
chinapolitan@cidw.de

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.